

# Schüler erhalten Dankurkunden

Spendensammlung für den Volksbund deutscher Kriegsgräberhilfe war ein Erfolg.

■ **Kreis Herford.** Schüler der Olof-Palme-Gesamtschule in Hiddenhausen haben im November wieder in der Freizeit Spenden für den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge (VDK) gesammelt. Für das Engagement und ihren Einsatz für eine aktive Friedensarbeit erhielten die Sammler am Montag, 13. Januar, ihre Dankurkunden.

Norbert Burmann, Geschäftsführer des VDK Kreisverbandes Herford, und Bürgermeister und stellvertretender Vorsitzender des Kreisverbandes Herford des Volksbundes Ulrich Rolfsmeyer dankten den Jugendlichen für ihren Einsatz. Die Neuntklässler haben in diesem Jahr knapp 250 Euro gesammelt. Weil sie im Sammelzeitraum auf Klassenfahrt in der Partnerschule in Schweden waren, war es etwas weniger als im Vorjahr, aber je-



Die Schülerinnen und Schüler der Olof-Palme Gesamtschule mit Norbert Burmann (Geschäftsführer VDK Herford) und Bürgermeister Ulrich Rolfsmeyer.

FOTO: OLOF-PALME-GESAMTSCHULE

der Euro zählt, so Norbert Burmann. „Wichtig ist euer Einsatz und auch dass nach draußen sichtbar ist, dass die Arbeit für den Volksbund und für den Frieden auch von jungen Menschen getragen wird.

Deshalb zählt nicht, was am Ende in der Dose ist, sondern es zählt euer Engagement, für das wir uns ganz herzlich bedanken.“

Bei der Haus- und Straßensammlung haben die Jugend-

lichen ganz unterschiedliche Erfahrungen gemacht – von vielen wurden sie an der Haustür freundlich begrüßt und auch schon erwartet. „Einer erzählte, dass er früher selber gesammelt hat und sich schon auf

uns gefreut habe“, erzählte Moritz. Manche reagierten aber auch ablehnend. „Es ist im ersten Augenblick immer eine Überwindung, von Haus zu Haus zu gehen und Fremde um Spenden zu bitten“, wusste auch Bürgermeister Ulrich Rolfsmeyer. Aber diese Erfahrungen können dabei helfen, Selbstvertrauen zu entwickeln und den Umgang mit solchen Situationen zu lernen.

„Es ist wichtig, dass junge Menschen sich für die Arbeit des Volksbundes einsetzen und zeigen, dass Friedensarbeit auch Jahre nach dem ersten und zweiten Weltkrieg noch immer aktuell und notwendig ist“, erklärte Norbert Burmann den Freiwilligen. „Und eventuell bedeutet die Urkunde, die den ehrenamtlichen Einsatz bescheinigt, das nötige Quäntchen Glück bei der nächsten Bewerbung.“